

Zahl als der letztere besitzt, obgleich dieser doch noch in der Bevölkerung eine dritthalbmal geringere Volksmenge besitzt, daß außerdem in dem letzten, wie in Norddeutschland überhaupt, eine allgemeine Verbreitung der wichtigeren ausländischen Zeitschriften und Tageblätter stattfindet, während diese im Oesterreichischen Staate auch jetzt noch sehr beschränkt ist, zum Theil aus politischen Gründen, zum Theil aus Mangel an Theilnahme. Dennoch hat in den letzten Jahren die Zahl der Journale verhältnismäßig viel stärker, als die der Zeitungen zugenommen. Im J. 1818 erschienen überhaupt nur im gesammten Staate 31 politische Zeitungen und gerade ebensoviel Zeitschriften wissenschaftlichen u. vermischten Inhalts. Von jenen wurden 17 in deutscher Sprache, 7 in italienischer, 2 in magyarischer und je eine in böhmischer, slavonischer, polnischer, lateinischer und neugriechischer Sprache geschrieben; von diesen erschienen 20 in deutscher Sprache, 8 in italienischer, je eine in magyarischer, slavonischer und neugriechischer. Nach den Wissenschaften waren von den Zeitschriften 2 für Theologen, 2 für Rechtswissenschaft und Rechtspflege, 3 für Arzneikunde, 2 für Naturwissenschaften, 2 für Geschichte und Staatskunde, 1 für Oekonomie, 1 für Militairwissenschaft, 1 für Musik und 17 für vermischte Gegenstände und für die Unterhaltung gewidmet. Nach einem Verlaufe von 22 Jahren war die Zahl der politischen Zeitungen nur um 9 verstärkt, dagegen hatte sich das numerische Verhältniß der nicht politischen Zeitschriften mehr als verdreifacht. Denn gegenwärtig (Dezember 1840) giebt es im Oesterreichischen Staate 40 politische Zeitungen, von welchen 16 in deutscher, 11 in italienischer, 4 in böhmischer, 3 in polnischer, 3 in ungarischer und je 1 in illyrischer, serbischer und lateinischer Sprache erscheinen. (Nach den Städten kommen 3 zu Pesth, je 2 zu Wien, Prag, Venedig, Lemberg, Presburg, Agram und Ofen und nur je 1 zu Mailand, Triest, Verona, Pavia, Mantua, Como, Cremona, Roveredo, Innsbruck, Brünn, Gräß, Klagenfurt, Laibach, Linz, Salzburg, Troppau, Hermannstadt, Clausenburg, Kronstadt und Zara heraus.) — Dagegen werden 96 nicht politische Zeitschriften gezählt, und unter diesen sind 45 in deutscher, 38 in italienischer, 4 in böhmischer, 3 in ungarischer, 3 in polnischer, 1 in serbischer, 1 in lateinischer und 1 in französischer Sprache verabsfaßt. Die beiden Hauptstädte der deutschen und italienischen Zunge machen allein über die Hälfte derselben bekannt. Wien 24 und Mailand sogar 27, nächstdem Prag 11, Pesth 9, Venedig 4, Lemberg 4, Triest 3, Brünn 2, Laibach 2, und je 1 in Gräß, Klagenfurt, Innsbruck, Linz, Salzburg, Ofen, Padua, Verona, Trient und Pavia. Nach den Wissenschaften vertheilt, beschäftigten sich von diesen Zeitschriften 2 mit der Theologie, 2 mit der Rechtswissenschaft und Rechtspflege, 8 mit den medizinischen Wissenschaften, 15 mit den Naturwissenschaften, der Technologie und Oekonomie, 3 mit der allgemeinen Literatur, 11 mit Geschichte, Geographie und Staatskunde, 2 mit Mathematik und Astronomie, 2 mit den Militairwissenschaften und 2 sind vermischten Gegenständen und der Unterhaltung gewidmet. Zum Vertrieb der literarischen Producte bestanden im Jahre 1837, mit Ausnahme der ungarischen Länder, 310 Buchhandlungen, von denen Oesterreich unter der Enns 49 (Wien allein 30) Oesterreich ob der Enns 12, Steiermark 8, Kärnthen und

Krain 8, Tyrol 15, Böhmen 39, Mähren und Schlesien 6, die Lombardei 138, Venedig 17, Galizien 9, Siebenbürgen 8 und die Militairgrenze 1 besitzen. Die meisten dieser Buchhandlungen, namentlich die italienischen und alle außerhalb der großen Städte haben aber einen sehr geringen Geschäftsbetrieb, betreiben gleichzeitig den Handel von Schreibmaterialien und sind in den allgemeinen literarischen Marktverkehr nicht hineingezogen. — Die Zahl der Buchdruckereien ist noch geringer und beläuft sich (1837) für dieselben Provinzen auf 279, von denen aber fast $\frac{2}{3}$ nur auf den Verkehr des gemeinen Lebens beschränkt und auf den Druck von Büchern nicht eingerichtet sind. Davon hatte Oesterreich unter der Enns 29 (Wien allein 26), Oesterreich ob der Enns 11, Steiermark 8, Kärnthen und Krain 9, Tyrol 10, Böhmen 14, Mähren und Schlesien 12, die Lombardei 79, das Venetianische 76, Galizien 16, Siebenbürgen 11 und Dalmatien 8. Für Ungarn sind mir die Zahlen der Buchhandlungen und Buchdruckereien nicht bekannt geworden: wiewohl Ofen, Pesth und Presburg sich durch sehr beachtenswerthe Institute hierin auszeichnen. Besonders bemerkenswerth erscheinen noch die Druckereien der beiden Mechtaristenklöster in Wien und Venedig für armenische Bücher und die beiden türkischen Buchdruckereien in Wien und Triest.

Ueber den Principienstreit der Herren Bädcker und F. Perthes gegen die Redaction des Börsen-Blattes.

Ein neuer Streit hat sich in diesem Blatte entsponnen, ein Streit ganz eigenthümlicher Art, an dem die Coryphäen des Buchhandels Theil nehmen und bei dem es sich diesmal um mehr handelt als die Silbergroshenfrage oder den Remittenden-Unsug abzuthun, oder schlechte Zahler einzumahnen. Es gilt dem Principe, ob im Börsenblatte, dem Blatte, das im Innern des Heiligthums, ungesehen von dem Auge des Uneingeweihten, nur wirken soll, alle Meinungen frei besprochen, ob der Geist, die höhere Tendenz des Buchhandels vertreten werden sollen und dürfen, oder ob nur das Handwerksmäßige des Geschäftes ein geeigneter und erlaubt er Stoff für dasselbe ist. Traurig für uns, daß ein solcher Streit sich je entspinnen konnte, und daß der Stand, der mit dem Geiste der Nationen der ganzen Welt handelt, selbst keinen haben soll.

Seit länger als dreißig Jahren mit Lust und Liebe Buchhändler, dem Gange des Geschäftes mit Aufmerksamkeit folgend, läugne ich nicht, daß es mir und recht Vielen mit mir ein angenehmes Gefühl war, als in neuerer Zeit ein lebhafterer Geist sich im Börsenblatte regte, — die früheren Jahrgänge liefern ja nicht einmal hinreichendes Material zu einer Geschichte des Buchhandels, — und man wenigstens ahnen konnte, zu was dasselbe wohl eigentlich bestimmt sei; desto weher aber thut es, von Seitenher dies geistigere Regen verdammt zu sehen, von denen man es am allerwenigsten erwartet hätte. Auf diese Weise würde das Börsenblatt bald zu einem einfachen Anzeiger oder Intelligenzblatte herabsinken. Es ist keine Frage und ich glaube daß Jeder sowohl mit Hrn. Bädcker, Perthes und der süddeutschen Buchhändlerzeitung, als auch in der Hauptsache mit der Redaction d. Bl. einverstanden ist, daß Religion und Politik, speciell